

## EZB-Stabilitätsbericht

Die konjunkturelle Erholung im Euro-Währungsgebiet hat laut EZB dafür gesorgt, dass sich die mit der Pandemie verbundenen kurzfristigen Risiken für die Finanzstabilität verringert haben. Dies geht aus dem Finanzstabilitätsbericht (FSB) vom November 2021 hervor. Allerdings nehmen demnach die Anfälligkeiten zu, was auf überzogene Bewertungen an einigen Vermögenmärkten, eine erhöhte öffentliche und private Verschuldung sowie die verstärkte Risikoprüfung durch Nichtbanken zurückzuführen ist.

Luis de Guindos, Vizepräsident der EZB, stellte fest, dass das Risiko zahlreicher Unternehmensinsolvenzen und Verluste für die Banken inzwischen merklich niedriger sei als vor sechs Monaten. Die durch die Pandemie begründeten Risiken seien jedoch nicht komplett verschwunden. Die Unternehmen im Euroraum konnten wieder höhere Gewinne verbuchen, da sich die Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2021 belebte. Zum Teil war es dieser Entwicklung zu verdanken, dass die Unternehmensinsolvenzen weiterhin unter dem vor der Pandemie verzeichneten Niveau lagen. Allerdings nahmen sie in den von der Pandemie am stärksten be-

troffenen Wirtschaftszweigen zu und könnten weiter ansteigen. Zugleich könnten die Störungen der weltweiten Lieferketten und der jüngste Anstieg der Energiepreise eine Herausforderung für die Konjunkturerholung und den Inflationsausblick darstellen. Das Risiko von Preiskorrekturen habe an einigen Immobilien- und Finanzmärkten zugenommen.

Die Anfälligkeiten an den Wohnimmobilienmärkten seien gestiegen, vor allem in Ländern, in denen die Bewertungsniveaus bereits vor der Pandemie erhöht waren. Die risikoreicheren Segmente der globalen Finanzmärkte waren demnach bei Anlegern zunehmend gefragt, und das Interesse an neuen Anlageklassen wie etwa Krypto-Assets wuchs. Nichtbanken, zu denen auch Investmentfonds, Versicherer und Pensionseinrichtungen zählen, bauten ihre Positionen in Unternehmensanleihen mit niedrigerem Rating weiter aus. Dadurch könnten sie mit erheblichen Verlusten konfrontiert werden, sollten sich die Bedingungen im Unternehmenssektor verschlechtern. Investmentfonds sind laut EZB darüber hinaus weiterhin hohen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Die Marktbewertungen der Banken im Euroraum liegen laut EZB nun wieder auf dem vor der Pandemie beobachteten

Niveau. Die Verluste der Banken seien gering geblieben, wenngleich einige pandemiebedingte Verluste möglicherweise erst im Zeitverlauf zum Tragen kommen. Für die weitere Zukunft stelle die geringe Kosteneffizienz und Überkapazitäten nach wie vor die wichtigsten strukturellen Herausforderungen in Bezug auf die Profitabilität der Banken im Eurogebiet dar. Verschärfte makroprudenzielle Maßnahmen könnten dazu beitragen, steigenden Anfälligkeiten zu begegnen, die vor allem an den Wohnimmobilienmärkten in einigen Ländern zu beobachten sind. Überdies gilt es, den Regulierungsrahmen für den Finanzsektor auszubauen, was auch die vollständige, zeitnahe Umsetzung der Basel-III-Reformen und einen strikteren politischen Rahmen für den Nichtbankenfinanzsektor umfasst.

## Umgang mit Klimarisiken

Die EZB hat am 22. November 2022 einen Bericht veröffentlicht, in dem sie erstmals umfassend beurteilt, inwieweit europäische Banken ihre Praktiken zur Steuerung von Klima- und Umweltrisiken an die Erwartungen anpassen, die von der EZB in ihrem Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken vom November 2020 dargestellt wurden. Die EZB kommt zu dem

## Bestände des Eurosystems an Wertpapieren für geldpolitische Zwecke

Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	Ausgewiesener Wert zum 12. Nov. 2021	Veränderungen zum 5. Nov. 2021		Ausgewiesener Wert zum 19. Nov. 2021	Veränderungen zum 12. Nov. 2021		Ausgewiesener Wert zum 26. Nov. 2021	Veränderungen zum 19. Nov. 2021	
		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen
1. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	0,4 Mrd. €	-	-	0,4 Mrd. €	-	-	0,4 Mrd. €	-	-
Programm für die Wertpapiermärkte	6,5 Mrd. €	-	-	6,5 Mrd. €	-	-	6,5 Mrd. €	-	-
2. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	2,4 Mrd. €	-	-	2,4 Mrd. €	-	-	2,4 Mrd. €	-	-
3. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	296,5 Mrd. €	+0,9 Mrd. €	-2,7 Mrd. €	297,0 Mrd. €	+0,9 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	297,9 Mrd. €	+0,9 Mrd. €	-
Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities	28,2 Mrd. €	+0,0 Mrd. €	-0,0 Mrd. €	28,8 Mrd. €	+0,7 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	28,9 Mrd. €	+0,5 Mrd. €	-0,3 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors	2 470,4 Mrd. €	+6,5 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	2 477,1 Mrd. €	+6,9 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	2 482,7 Mrd. €	+5,6 Mrd. €	-
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors	305,4 Mrd. €	+2,1 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	307,4 Mrd. €	+2,2 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	307,2 Mrd. €	+0,3 Mrd. €	-0,5 Mrd. €
Pandemie-Notfallankaufprogramm	1 501,4 Mrd. €	+20,9 Mrd. €	-2,6 Mrd. €	1 520,8 Mrd. €	+20,2 Mrd. €	-0,8 Mrd. €	1 536,5 Mrd. €	+21,1 Mrd. €	-5,4 Mrd. €

Quelle: EZB



Ergebnis, dass die Banken zwar erste Schritte unternommen haben, um klimabezogenen Risiken Rechnung zu tragen, dass aber keines der Institute auch nur annähernd alle aufsichtlichen Erwartungen erfüllt. Die Analyse umfasste 112 Institute, die direkt von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt werden und deren aggregierte Bilanzsumme sich auf insgesamt 24 Billionen Euro beläuft. Die Hälfte dieser Banken gehe davon aus, dass sich Klima- und Umweltrisiken in den kommenden drei bis fünf Jahren wesentlich auf ihr Risikoprofil auswirken werden, wobei Kreditrisiken, operationelle Risiken und Geschäftsmodellrisiken am stärksten betroffen sein dürften.

Sämtliche Banken, die der Einschätzung waren, dass sie keinen klimabezogenen Risiken ausgesetzt sind, wiesen erhebliche Mängel in ihrer Risikobeurteilung auf. Im Allgemeinen haben die Institute Anstrengungen unternommen, um die Erwartungen der EZB an die Leitungsorgane, den Risikoappetit und die Steuerung operationeller Risiken zu erfüllen. In anderen Bereichen wie dem internen Berichtswesen, dem Markt- und Liquiditätsrisikomanagement und den Stresstests hinkten sie jedoch hinterher. So habe beispielsweise die Hälfte der Banken noch keine konkreten Maßnahmen geplant, um klima- und umweltbezogene Risiken in ihre Geschäftsstrategien einzubinden. Zudem hat weniger als ein Fünftel zentrale Risikoindikatoren zur Überwachung entwickelt. Nahezu alle haben Pläne zur Verbesserung ihrer Praktiken erstellt. Die Pläne sind jedoch von sehr unterschiedlicher Qualität und die Fortschritte zu langsam. Nur ein Drittel der Institute verfüge über Pläne, die zumindest im Großen und Ganzen angemessen sind, und die Hälfte werde die Pläne nicht bis Ende 2022 vollständig umgesetzt haben. Bei ihrer Analyse hat die EZB auch einige gute Ansätze zum Umgang mit Klima- und Umweltrisiken identifiziert. Zwei Drittel der Banken haben bei der Integration klimabezogener Risiken in ihr Kreditrisikomanagement bereits nennenswerte Fortschritte erzielt. So wurden die Due-Diligence Verfahren verbessert oder neue Ausstiegskriterien festgelegt, um Finanzierungsaktivitäten, die sehr anfällig für Klimarisiken sind, zu begrenzen.

## Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

Aktiva (in Millionen Euro)	5.11.2021	12.11.2021	19.11.2021	26.11.2021
<b>1 Gold und Goldforderungen</b>	<b>517 852</b>	<b>517 854</b>	<b>517 894</b>	<b>517 894</b>
<b>2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	<b>489 855</b>	<b>490 583*</b>	<b>490 655</b>	<b>490 678</b>
2.1 Forderungen an den IWF	215 101	214 902	214 894	214 917
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	274 753	275 681*	275 761	275 761
<b>3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>24 120</b>	<b>26 765*</b>	<b>25 544</b>	<b>26 141</b>
<b>4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	<b>10 544</b>	<b>10 995</b>	<b>10 711</b>	<b>10 401</b>
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	10 544	10 995	10 711	10 401
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
<b>5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>2 208 727</b>	<b>2 208 913</b>	<b>2 208 834</b>	<b>2 208 778</b>
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	68	254	172	157
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	2 208 659	2 208 659	2 208 659	2 208 621
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	0	0	3	0
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	0	0	0	0
<b>6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>26 066</b>	<b>29 107*</b>	<b>31 940</b>	<b>27 407</b>
<b>7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>4 764 810</b>	<b>4 788 965</b>	<b>4 818 387</b>	<b>4 838 595</b>
7.1 Zu geldpolitischen Zwecken gehaltene Wertpapiere	4 586 612	4 611 120	4 640 364	4 662 532
7.2 Sonstige Wertpapiere	178 198	177 846	178 023	176 063
<b>8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte</b>	<b>22 153</b>	<b>22 153</b>	<b>22 153</b>	<b>22 153</b>
<b>9 Sonstige Aktiva</b>	<b>318 546</b>	<b>319 058</b>	<b>316 135</b>	<b>314 945</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>8 382 672</b>	<b>8 404 772</b>	<b>8 442 311</b>	<b>8 456 991</b>
Passiva (in Millionen Euro)	5.11.2021	12.11.2021	19.11.2021	26.11.2021
<b>1 Banknotenumlauf</b>	<b>1 514 613</b>	<b>1 515 457</b>	<b>1 516 313</b>	<b>1 518 282</b>
<b>2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>4 642 703</b>	<b>4 636 003</b>	<b>4 557 024</b>	<b>4 539 643</b>
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserveguthaben)	4 022 965	3 902 522	3 787 098	3 766 047
2.2 Einlagefazilität	617 519	731 358	767 795	771 470
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	2 219	2 122	2 132	2 126
<b>3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>35 954</b>	<b>40 870*</b>	<b>39 913</b>	<b>37 313</b>
<b>4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>705 304</b>	<b>711 833</b>	<b>809 503</b>	<b>831 115</b>
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	587 451	596 130	686 554	707 784
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	117 854	115 703	122 950	123 331
<b>6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	<b>353 573</b>	<b>377 659</b>	<b>385 848</b>	<b>399 512</b>
<b>7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	<b>13 016</b>	<b>15 485*</b>	<b>14 954</b>	<b>15 717</b>
<b>8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	<b>3 211</b>	<b>4 353*</b>	<b>3 809</b>	<b>3 801</b>
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	3 211	4 353*	3 809	3 801
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
<b>9 Ausgleichsposten für vom IWF zugewiesene Sonderziehungsrechte</b>	<b>176 130</b>	<b>176 130</b>	<b>176 130</b>	<b>176 130</b>
<b>10 Sonstige Passiva</b>	<b>322 876</b>	<b>321 312</b>	<b>323 525</b>	<b>320 187</b>
<b>11 Ausgleichsposten aus Neubewertung</b>	<b>505 979</b>	<b>505 979</b>	<b>505 979</b>	<b>505 979</b>
<b>12 Kapital und Rücklagen</b>	<b>109 312</b>	<b>109 312</b>	<b>109 312</b>	<b>109 312</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>8 382 672</b>	<b>8 404 772</b>	<b>8 442 311</b>	<b>8 456 991</b>

\* Aktualisierte Daten zum 12. November 2021.

Quelle: EZB